

DOMRÖMER

Die ersten Altstadthäuser stehen wieder

Der Wiederaufbau der Frankfurter Altstadt kommt planmäßig voran. Hinter dem Bauzaun entstehen zurzeit parallel die Erdgeschosse mehrerer Altstadthäuser, unter ihnen beispielsweise das Gebäude Braubachstraße 21 sowie die Rekonstruktion des historischen Rebstock-Hofes (Braubachstraße 19).

Der ursprünglich im 18. Jahrhundert entstandene Bau zählte zu Frankfurts bekanntesten Gasthäusern. Über einem steinernen Erdgeschoss liegen zwei Fachwerkgeschosse, die mit charakteristischen Holzgalerien ausgestattet sind. Weitere Gebäude, an denen bereits gebaut wird, sind zum Beispiel der Neubau von „Haus Schildknecht“ (Markt 18) sowie die Rekonstruktion des Gebäudes „Zur Flechte“ (Markt 20). Die vergleichsweise milde Witterung

habe den Baufortschritt begünstigt, erklärte Projektmanager Matthias Leißner: „Wir liegen gut in der Zeit. In den kommenden Wochen werden die Bautätigkeiten noch zunehmen, dann starten auch die übrigen Gebäude.“ Michael Guntersdorf, Geschäftsführer der DomRömer GmbH, ergänzte, dass nach den intensiven Vorbereitungen der vergangenen Jahre alle Beteiligten sehr glücklich seien, die Häuser wachsen zu sehen. Der Zeitplan, das gesamte Areal bis 2017 fertigzustellen, könne nach aktuellem Stand eingehalten werden.

Eines der bekanntesten Bauwerke ist die „Goldene Waage“, ein prächtiger Renaissancebau gleich neben dem Dom. Die „Waage“ gehört zu den 15 Altstadthäusern, die rekonstruiert werden. Erstmals errichtet wurde das

Gebäude 1619 im Auftrag des flämischen Glaubensflüchtlings Abraham von Hameln, einem außerordentlich vermögenden Gewürzhändler und Zuckerbäcker. Dies spiegelte sich vor allem in den aufwendigen Holzarbeiten und Verzierungen des Fachwerks wider, die die Goldene Waage seit jeher zu einem Anziehungspunkt für Bürger und Gäste der Stadt machten. Die Herausforderungen an die heutige Rekonstruktion des Baus sind also enorm.

Seit Januar laufen in einem Spezial-Handwerksbetrieb für Denkmalpflege, der Firma Kramp & Kramp in Lemgo, die Zimmerer-Arbeiten. Das komplette Fachwerk, sämtliche hölzernen Verzierungen und die tragende Holzkonstruktion werden dort neu gefertigt,

zur Baustelle in Frankfurt transportiert und von den Altbauspezialisten aufgebaut. Allein für ein handgeschnitztes Zwerchhaus, das auf der Giebelspitze des Goldenen Waage eingesetzt wird, waren rund 40 Arbeitsstunden erforderlich.

Eine besondere Herausforderung ist auch die Beschaffung geeigneter Materialien. Für das Fachwerk beispielsweise haben die Zimmerer 300 bis 500 Jahre altes Eichenholz in Bearbeitung. Dabei gilt es, den handwerklichen Stil der einstigen Erbauer bestmöglich zu treffen. Lediglich ein einziges erhalten gebliebenes Original-Holzteil des ursprünglichen Bauwerks, das heute im Historischen Museum aufbewahrt wird, stand den Handwerkern als Mustervorlage zur Verfügung. *arw*